



VORWORT

Seit mehr als 20 Jahren unterrichte ich schon Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene an Saxophon. Dabei habe ich auf ihrem Weg vom absoluten Anfänger bis hin zu routinierten „Hobby-Saxophonisten“ oder sogar zum professionellen Musiker beigetragen.

In dieser Zeit sind mir immer wieder gefallen, wie trocken manche Saxophonlehrbücher sein können. Sie sind gepackt mit Lektionen, Übungen, Sätzen und Etüden, die für manche Schüler eher eine Quelle der Frustration sind.

„Mit dem Saxophon spielen, mein schönstes Hobby“ will ich auf eine ganz andere, spielerische Art zum Saxophon führen. Im Mittelpunkt steht die Musik! Viele Dinge, die man woanders in zähen Etüden üben muss, sind hier in Songs verpackt. Und mit den Live eingespielten Playbacks klingen die Titel toll und machen Spaß! Und was Spaß macht, übt man normalerweise viel lieber und auch öfter.

Außerdem habe ich versucht, möglichst viele bekannte Lieder aus allen Stilrichtungen, von Pop und Rock, über Jazz und Folk, bis hin zur Klassik in dieses Buch mit einzubeziehen. Songs wie „Pink Panther“, „Morning Has Broken“, „Scarborough Fair“ und „Rock My Soul“ sind doch eine tolle Herausforderung, oder nicht?

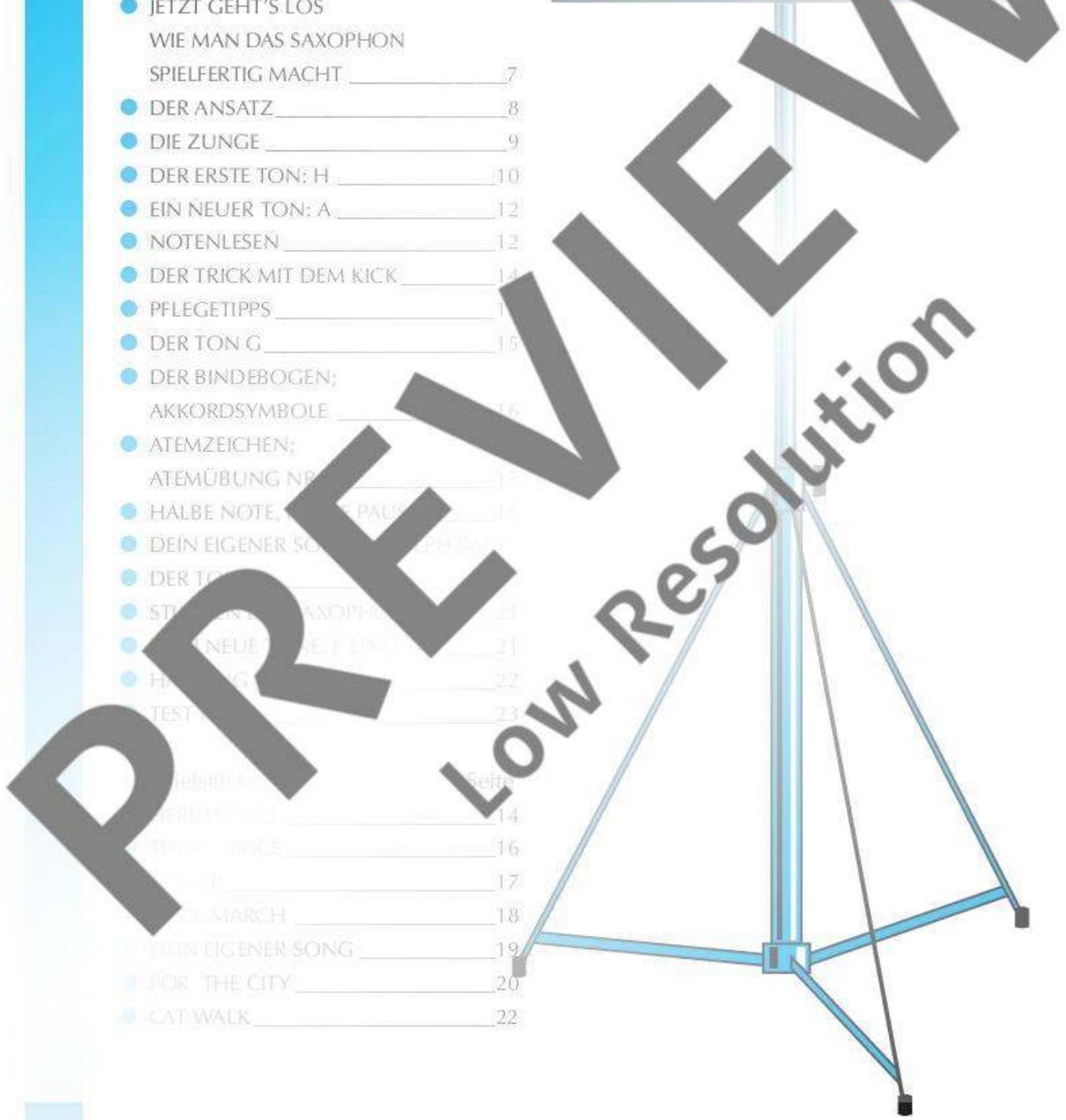
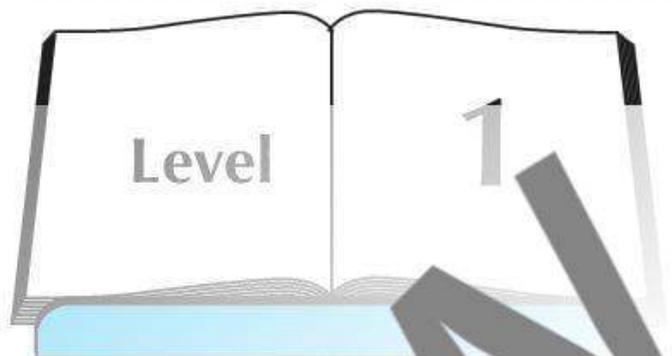
... in diesem Sinne wünsche ich allen Schülern und Saxophonlehrern viel Spaß mit meinem neuen Saxophonbuch,

Dirko Juchem

SAXOPHON SPIELEN –

mein schönstes Hobby

Inhalt:	Seite
● JETZT GEHT'S LOS WIE MAN DAS SAXOPHON SPIELFERTIG MACHT _____	7
● DER ANSATZ _____	8
● DIE ZUNGE _____	9
● DER ERSTE TON: H _____	10
● EIN NEUER TON: A _____	12
● NOTENLESEN _____	12
● DER TRICK MIT DEM KICK _____	14
● PFLEGETIPPS _____	14
● DER TON G _____	15
● DER BINDEBOGEN; AKKORDSYMBOLE _____	15
● ATEMZEICHEN; ATEMÜBUNG NR. _____	17
● HALBE NOTE, HALBE PAUSE _____	18
● DEIN EIGENER SONG _____	19
● DER TON _____	20
● STOPPEN _____	21
● NEUE WEISE _____	21
● HILFE _____	22
● TEST _____	23
● _____	24
● _____	24
● _____	26
● _____	27
● _____	28
● DEIN EIGENER SONG _____	19
● FOR THE CITY _____	20
● CAT WALK _____	22



JETZT GEHT'S LOS!

WIE MAN DAS SAXOPHON SPIELFERTIG MACHT

Das Saxophon mit all seinen Klappen und Mechaniken mag vielleicht zunächst einmal einen recht verwirrenden Eindruck machen. Aber keine Angst: um den Einstieg zu vereinfachen, werden wir erst einmal einige Töne ohne das komplette Instrument spielen. Wir brauchen dafür nur das Mundstück, ein Blatt und den S-Bogen (der gebogen ist des Saxophons, der normalerweise auf den Saxophonkorpus gesteckt wird).

Damit es keine Fehler beim Zusammenbau dieser Teile gibt, will ich dir hier ein paar genau beschriebene Schritte zeigen:



Bei einem ganz neuen Saxophon solltest du zuerst den S-Bogen ein wenig einfetten, damit er elastischer wird. Das geht am besten mit Vaseline. Bei den meisten Saxophonen mitgeliefert ist auch ein Stift mit Lippencreme.



Jetzt drehen wir das Mundstück mit dem S-Bogen. Halte den S-Bogen so, dass die kleine Kante (Glattkante) von dir weg zeigt. Drehe nun das Mundstück so, dass die Kante auf dem S-Bogen nur kark ungedreht 2/3 bis drei viertel bedeckt ist. Die Kante des S-Bogens sollte dabei nach unten gerichtet (oder später, wenn das Saxophon zusammengebaut ist, nach unten).

Nun kommt das Blatt dran. Als Einsteiger sollte man erst einmal mit relativ weichen Blättern spielen. Die Blätter 1 1/2 bis 2 (sollt es „soft“ oder „medium soft“) sind da zu Beginn vollkommen ausreichend. Das Blatt sollte vor dem Spielen immer angefeuchtet werden, damit es schön schwingen kann. Nimm es zum Anfeuchten erst einmal für eine Zeit in den Mund (Tipp: um 70% zu sparen, mache ich dies normalerweise immer schon, während ich das Mundstück mit dem S-Bogen aufsetze und das Saxophon zusammenbaue).



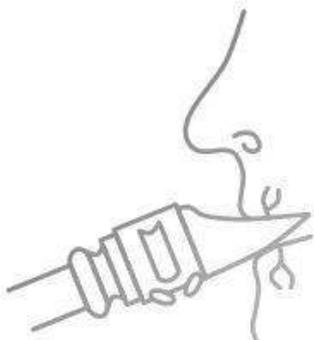
Wenn das Blatt feucht ist, legen wir es auf die flache Seite des Mundstücks (auch „Tisch“ genannt). Die Spitze des Blattes sollte dabei genau mit der Spitze des Mundstücks abschließen. Nun wird die Blattschraube angelegt und festgedreht. Drehe die Schraube nicht zu fest zu, denn das Blatt soll immer noch ausreichend schwingen können. Es reicht aus, wenn das Blatt nicht mehr verrutschen kann.

DER ANSATZ

Wenn die einzelnen Teile zusammengebaut sind, können wir schon den ersten Ton spielen. Wir nehmen das Mundstück ein wenig in den Mund. Dabei zeigt das Blatt natürlich nach unten (also zur Unterlippe). Die oberen Schneidezähne liegen ungefähr ein bis zwei Zentimeter von der Spitze entfernt auf dem Mundstück auf. Die Unterlippe drückt von unten leicht gegen das Blatt. Der restliche Teil der Lippen umschließt das Blatt, damit keine Luft entweichen kann.

Achtung:

Achte darauf, dass du mit der Unterlippe nicht zu fest drückst oder mit den Zähnen zubeißt!



... ein kleiner ...
... Stellung ... kannst du dir sehr gut vorstellen, wenn
... die Silbe ... ausspricht. Hier ... spannst du automatisch die
... an und ziehst sie etwas nach hinten.

... nun ... Mundstück ein und spiele den ersten Ton. Sollte es beim ersten Mal noch nicht optimal funktionie-
... , dann ... nicht ... Hier heißt es ... immer wieder probieren und probieren und probieren ...

Hier ein ... , die dir dir für deine Ansatzroutine helfen sollen:

Übung 1: „Lippen-Check“

Wir nehmen das Mundstück in den Mund (Lippenstellung: „we“) und spielen einen Ton. Danach nehmen wir das Mundstück aus dem Mund heraus und setzen es wieder neu an. Dies üben wir mehrmals hintereinander (so ca. 5-10-mal), bis wir nicht mehr über die einzelnen Bewegungen nachdenken müssen und sich die Lippen automatisch auf den richtigen Ansatz einstellen.



Übung 2: „Dauerton“

In der gleichen Art spielen wir nun einen ganz langen Ton. Nimm das Mundstück wieder in den Mund (Lippenstellung: „we“) und atme dann ganz tief ein. Versuche nun den Ton so lange zu spielen, wie du kannst.

Danach nimmst du das Mundstück wieder aus deinem Mund heraus und setzt für deinen nächsten langen Ton an. Übe dies ca. 2- bis 3-mal.



DIE ZUNGE

In den beiden ersten Übungen haben die Töne wahrscheinlich immer noch etwas unklar angefangen und aufgehört. Wenn du in das Mundstück hineingeblasen hast, ging es los. Wenn der Ton dann wieder wurde der Luftstrom zu schwach, war der Ton plötzlich weg. Um den Anfang und das Ende des Tons besser zu kontrollieren, setzen wir die Zunge ein.

Dies üben wir erst einmal ohne das Mundstück. Sprich dir einige Male laut die Silbe:

„döh – döh – döh – döh – ...“

Mit der Zunge gehst du dabei automatisch erst nach vorne, wenn die oberen Schneidezähne und den vorderen Teil des Gaumens („d...“) und ziehst sie dann zurück („...öh“).

Das Gleiche probieren wir nun mit dem Mundstück. Nimm das Mundstück in den Mund und tun so, als wollten wir wieder ein „döh“ machen. Die Zungenspitze legt dabei zunächst am Blatt an und verschließt es („d...“), es kann also kein Ton kommen. Genau zum Moment, wenn du die Zunge zurücknimmst („...öh“), fängt der Ton an zu klingen.

Übung 3: mit Zunge

Wir nehmen das Mundstück in den Mund und spielen einen Ton nun mit dem Zungenstoß „döh“. Danach nehmen wir das Mundstück wieder heraus und setzen für den nächsten Ton wieder neu an. Dies üben wir einige Male hintereinander.



Auch wenn es sinnvoll, immer wieder neu anzusetzen, damit die einzelnen Bewegungen der Lippe und jetzt auch der Zunge zur Routine werden.